

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 4

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schlusspunkt nach Sydney: Zum Abschied reist «einfachluxuriös» ans andere Ende der Welt, nach Australien.

Die Reise geht zu Ende

Nach rund fünfzig Sendungen wird das Fernseh-Reisemagazin «einfachluxuriös» mit einer letzten Folge am 5. April beendet – trotz Erfolg bei Publikum, Kritik und besten Einschaltquoten.

Am 26. September 2002 ging das Reisemagazin «einfachluxuriös» zum ersten Mal über den Schweizer Sender; die beiden Moderatorinnen Monika Schärer und Daniela Lager besuchten damals die Insel Bali. Das Konzept der Sendung – eine Eigenentwicklung der SF-Showredaktion unter der Leitung von Toni Wachter – schlug ein: Zwei Frauen, die eine in Jeans, mit Rucksack und nur dem Allernötigsten, die andere in eleganter Garderobe und mit viel Gepäck, erkunden fremde Länder und deren Sitten. Dabei ergeben sich zwangsläufig zwei Perspektiven: Die Rucksacktouristin sieht das Land von unten, die Luxusreisende von oben.

Die Liste der Moderatorinnen liest sich wie das weibliche «Who is who» des Schweizer Fernsehens, von A wie Amgarten Gabriela bis Z wie Zimmermann Nadja, die Liste der Länder führt um die ganze Welt, von A wie Australien bis Z

wie Zypern. Die Beliebtheit der Sendung zeigt sich am durchschnittlichen Marktanteil von geradezu sensationellen 35 Prozent, und die Wertschätzung der professionellen Kritiker führte 2003 zum Gewinn einer Auszeichnung an der Internationalen Tourismusmesse Berlin, 2004 zur Nomination für die «Rose d'Or» und 2005 zum Tele-Preis für die beste Sendung des Jahres.

Es ist deshalb erstaunlich, dass die Sendung jetzt abgesetzt wird – mit dem Argument des «fehlenden Sendeplatzes»! Anstelle von «einfachluxuriös» ist ein Wissensmagazin geplant. Als ob man auf Reisen sein Wissen nicht vermehren könnte. Oder wie der Dichter Jean Paul so schön sagte: «Nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt das Leben Reisen ist.»

Jack Stark

«einfachluxuriös» (Australien) am Donnerstag, 5. April, 20.55 Uhr, SF 1.

Tipp 1: «Kleine Fische» ist ein Schweizer Film von Petra Volpe – eine Gaunerkomödie um drei Männer – mit beliebten Schauspielern wie Patrick Frey, Beat Schlatter, Stefan Kurt. Sonntag, 1. April, 20.30 Uhr, SF 1.

Tipp 2: Die erste Produktion unter dem neuen Label «SF bi de Lüt» heisst «Ein Dorf nimmt ab». Dabei geht es um Gewicht und Fitness bei den Menschen von Eglisau ZH. Zwölf Folgen ab Freitag, 13. April, 20.00 Uhr, SF 1.

Tipp 3: Mit der Sendereihe «Start up – Der Weg zur eigenen Firma» zeigt unser Fernsehen, wie initiative Menschen aus einer Idee ein Geschäft machen können. Ab Montag, 16. April, 22.20 Uhr, SF 1.

RADIOLEGENDEN

Ueli Beck

Erinnern Sie sich noch an «Autoradio Schweiz», «Guete Morge», «Die leichte Welle», «Notabene», «Nacht-express» oder «Frisch vom Beck»? Mit diesen – und unzähligen weiteren Sendungen – wurde Ueli Beck zwischen 1965 und 1995 zur «Radio-stimme der Nation». Allerdings begann die berufliche Karriere des am 15. Dezember 1930 geborenen Zürchers ganz anders – als Buchhändler, Taxichauffeur, Bauhandlanger und Bankangestellter! Erst nachdem er Schauspielunterricht bei Ellen Widmann und Sigfrid Steiner genossen hatte, erkannte er seine Berufung zum Schauspieler, die er bis heute auf der Bühne ausleben kann und die er auch am Radio – auch in vielen Hörspielen – immer wieder unter

BILD: ROB



Beweis gestellt hat.

Das Radio war aber nicht nur *sein* Leben, mit seiner sonoren Stimme begleitete er auch unzählige andere Menschen durch deren

Leben. Mit seinen träfen Sprüchen machte er uns das Aufstehen erträglicher, half uns im Auto durch die Schweiz, bereicherte unser Leben mit leichter Musik und versöhnte uns durch witzige Ansagen sogar mit seichten Schlagern. «Ausser Sportreportagen habe ich alles gemacht», sagt er – und fügt mit einem mehrdeutigen Lächeln hinzu: «Alles, aber immer nur Unterhaltung!» Seit 1995 ist er nun freischaffender Schauspieler und hat in Dialektstücken wie «Sexy Sepp», «De dritt Früelig» oder «Herr Gottfried und Frau Stutz» mitgewirkt, dazu in Musicals wie «My Fair Lady» und im vergangenen Jahr mit seiner ehemaligen Radiokollegin Elisabeth Schnell in «Jonas und Madelaine» im KKL Luzern. Und was sagt er zum Radioprogramm von heute? Beck: «Es isch nüme wie früener» – aber das gilt ja nicht nur fürs Radio!



Bruno Manser:
Er war nicht nur
Umweltaktivist,
sondern auch
Naturforscher,
Künstler und ein
grosser Utopist.

Der einsame Kämpfer

Im spannenden Dokumentarfilm «Bruno Manser – Laki Penan» folgt Christoph Kühn den Spuren des Schweizer Umweltaktivisten, der seit sieben Jahren verschollen ist.

Bruno Manser lebte von 1984 bis 1990 mit den Penan, dem Urvolk im Dschungel des malaysischen Bundesstaats Sarawak auf Borneo. Die Penan akzeptierten den Basler als einen der Ihren und nannten ihn «Laki Penan», den Penan-Mann. Die meisten der ehemals nomadisierenden Urwaldbewohner leben heute in Dörfern, tragen T-Shirts und gucken abends fern.

Wenn sie von ihren Erlebnissen mit Bruno Manser erzählen, wird schmerzlich bewusst, dass der naturverbundene Schweizer einem Traum nachjagte, der zum Untergang verurteilt war. So sehr er sich auch bemühte – Manser hatte ge-

gen die übermächtige Holzlobby keine Chance. Weder für sich noch für die Penan konnte er das unberührte Dschungelparadies retten.

Im Film heisst es, in den sieben Jahren, seit Bruno Manser auf Borneo verschollen ist, seien weitere siebzig Prozent des Urwalds abgeholzt worden. Das Einzige, was Manser also erreicht hat, ist, der Welt zu zeigen, was sie verliert. Diese Einsicht ist fast so traurig wie Mansers Verschwinden. Aber dank des trockenen Humors der Penan ist der Film über weite Strecken vergnüglich. *Reto Baer*

Kinostart: 5. April

...AUCH SEHENS WERT

Die Waage im Kopf – der Kampf ums Gewicht

Zu viel Fett, so werden wir unablässig gewarnt, habe weder auf dem Teller noch auf unseren Hüften etwas verloren. Heute gilt Übergewicht als gesundheitlicher Risikofaktor, nicht nur für die Betroffenen selber, sondern fürs gesamte Gesundheitssystem. Wirklich neu ist das

Thema «Übergewicht» allerdings nicht. Schon seit gut hundert Jahren wird vor der Überfettung der Bevölkerung gewarnt. Und ebenso alt sind die Vorschläge, wie dem Problem zu begegnen sei. In Liestal ist eine Ausstellung rund um Fett, Gewicht und Waage zu sehen.

«Voll Fett. Alles über Gewicht», bis 1. Juli 2007, Museum.BL, Zeughausplatz 28, 4410 Liestal.
Geöffnet: Di bis So 10–17 Uhr.

...AUCH SEHENS WERT

Amerika! Amerika!

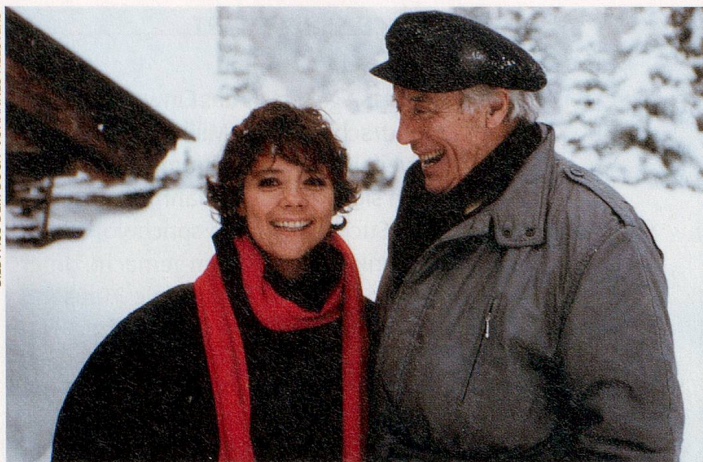
Die USA gelten als das Einwanderungsland schlechthin. Millionen von Verzweifelten oder Hoffnungsfrohen haben sich im Lauf der Jahrhunderte auf die Suche nach dem sprichwörtlichen amerikanischen Traum gemacht. Unter ihnen waren auch viele Tausend Schweizerinnen und Schweizer, Namenlose und Prominente, die sich in den USA eine neue Existenz aufbauten.

An sie erinnert die Ausstellung «Small Number – Big Impact» («Kleine Zahl – grosse Wirkung»), die letztes Jahr in New York gezeigt wurde und jetzt in Zürich im Landesmuseum zu sehen ist. An verschiedenen Einzelschicksalen werden die Auswanderungsgründe und die amerikanischen Erfahrungen der Emigranten verdeutlicht. Im Zentrum stehen fünf bekannte Menschen aus den Sparten Kultur, Musik, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft: der in Hollywood zum geachteten Regisseur aufgestiegene Marc Forster, Adolph Rickenbacher, Vater der Elektrogitarre, Albert Gallatin, der unter Präsident Thomas Jefferson Finanzminister war, die Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross sowie der Autokonstrukteur und Rennfahrer Louis Chevrolet. Daneben werden viele weitere Auswanderer und die Spuren, die sie in der Neuen Welt hinterlassen haben, dokumentiert.

«Small Number – Big Impact, Schweizer Einwanderung in die USA», vom 2. März bis zum 28. Oktober im Landesmuseum Zürich, geöffnet: Di bis So 10–17 Uhr.



BILD: SCHWEIZERISCHES LANDESMUSEUM



Unsterbliche Erinnerungen: Johannes Heesters mit seiner Frau Simone Rethel-Heesters.

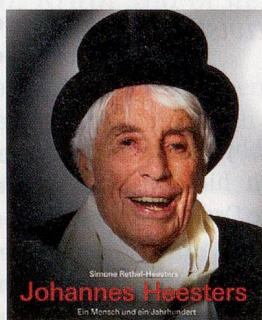
Der Jahrhundert-Künstler

Er war als Filmstar und Operettenkönig der Liebling der Frauen – über mehrere Generationen hinweg. Nun ist ein neuer Bildband über Johannes Heesters, mittlerweile 103 Jahre alt, erschienen.

Seine schalkhafte Ausstrahlung hat er noch immer. Vom Titelbild des neuen Bandes «Johannes Heesters – ein Mensch und ein Jahrhundert» strahlt sympathischerweise nicht der junge Schönling, sondern der greise, glückliche Mann. Das macht sogleich deutlich: Hier steht ein weltbekannter Star zu seinem Alter. Er will nicht ein ewig jungdynamisches Image verbreiten, sondern echtes Leben porträtieren.

Blättert man den grossen, schweren Bildband durch – er umfasst 300 Seiten und etwa 1500 Abbildungen –, kommen viele Erinnerungen hoch: Heesters als Graf Danilo in Franz Lehárs «Die lustige Witwe» oder in der Rolle des Dr. Hansen in «Die Hochzeit im Paradies» – er hat diesen Bühnenfiguren einen prägenden Charakter, eine unvergessliche Stimme verliehen.

«Da muss erst ein Holländer kommen, um den Wienern zu zeigen, wie man



«Johannes Heesters – Ein Mensch und ein Jahrhundert», hrsg. von Simone Rethel-Heesters, mit Texten von Beatrix Ross, ca. 320 Seiten, 1500 Abbildungen, CHF 92.– inkl. Versandkosten.

Operette spielt», schrieben die Zeitungen über Heesters' ersten Auftritt an der Wiener Volksoper 1934. Viele Lieder, die Heesters in seinen Rollen sang, sind dank ihm zu Evergreens geworden, wie etwa «Heut geh'n wir ins Maxim».

Allerdings gibts in diesem Buch so viele Bilder so dicht nebeneinander, dass einem fast schwindlig wird. Bei allem Verständnis für eine umfassende Darstellung des einzigartigen Künstlerlebens: Zu viel verwirrt. Eine rigorosere Auswahl durch die Herausgeberin Simone Rethel-Heesters, die 41 Jahre jüngere Frau des Stars, wäre wünschenswert gewesen.

Gut ist die Idee, das Buch nicht zeitlich, sondern thematisch zu gliedern. So kann man unter «Familie und Freunde» oder «Lebensfreude – ohne Altersbeschränkung» immer wieder den jungen und den älteren Star dicht nebeneinander sehen.

Sibylle Ehrismann

■ «Ich werde 100 Jahre alt. Die schönsten Lieder meines Lebens», Jubiläums-CD zum 100. Geburtstag, CHF 25.–. ■ «Auch hundert Jahre sind zu kurz», Hörbuch, gelesene Erinnerungen von Johannes Heesters und Richard Hucke, 5 CDs, CHF 75.–. ■ «Heute geh'n wir ins Maxim. Eine kritische, vielschichtige, immer liebevolle Annäherung an ein Phänomen», Hörbuch, gesprochen von Johannes Heesters, Simone Rethel, Cornelius Obonya, Detlev Eckstein, 54 Minuten, 1 CD, CHF 33.–. Alle Preise inklusive Versandkosten. Bestelltalon Seite 45.

AUCH SEHENSWERT

Alte Gottheit in neuen Räumen



BILD: NATIONALMUSEUM NARA

Derzeit gibt es gleich zwei Gründe, einen Abstecher ins Museum Rietberg in Zürich einzuplanen: Erstens verfügt es über einen architektonisch überzeugenden Neubau, und zweitens weihet es die neuen Räume mit einer spannenden Ausstellung über die buddhistische Gottheit Kannon ein. Zu sehen ist eine exquisite Auswahl an Skulpturen und Bildern aus dem 7. bis 14. Jahrhundert, von welchen einige noch nie ausserhalb Japans gezeigt werden konnten. Kannon gilt gemeinhin als Nippons beliebteste buddhistische Gottheit und wird in vielen Tempeln als Hauptkultbild verehrt.

«Kannon – Göttliches Mitgefühl», Neubau Museum Rietberg Zürich. Bis 9. April 2007. Geöffnet: Di bis So 10–17 Uhr, Mi und Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen.

AUCH SEHENSWERT



BILD: HISTORISCHES MUSEUM BERN

Einstein bleibt uns erhalten

Albert Einsteins Leben und Werk kann nun in einer bleibenden Ausstellung bewundert werden. Nachdem 2005 und 2006 rund 350 000 Interessierte aus aller Welt die Jubiläumsausstellung zu Ehren des genialen Physikers besucht hatten, beschlossen die Verantwortlichen des Historischen Museums Bern, die Schau auf 1200 Quadratmetern permanent zu zeigen. Präsentiert werden viele Originale, Schrift- und Filmdokumente, Animationsfilme, Experimente und eine eindrucksvolle virtuelle Reise in den Kosmos. Vom 14. Juni bis 14. Oktober ist zudem der Erlebnispark «Physik» geöffnet.

«Einstein-Museum», Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, 3005 Bern. Geöffnet: Di bis So 10–17 Uhr, Mo geschlossen.

AUCH SEHENSWERT



Sophie Taeuber-Arp

Wir tragen sie oft mit uns herum und sehen sie doch nicht wirklich: Sophie Taeuber-Arp (1889–1943) war eine der wichtigsten Künstlerinnen der Schweiz und ist heute auf unserer 50-Franken-Note verewigt. Als künstlerische und Lebensgefährtin des Dadaisten Hans/Jean Arp war sie mit dem Kulturleben ihrer Zeit eng verbunden.

Das Zürcher Museum Bellerive zeigt nun eine weniger bekannte Seite der Künstlerin: ihre Tätigkeit als Kunsthandwerkerin, Grafikerin, Architektin, Designerin und Tänzerin. Dank zahlreichen Objekten, die zum Teil noch nie in der Schweiz zu sehen waren, werden Sophie Taeuber-Arps reichhaltiges Werk und ihre künstlerische Umgebung ins Licht gerückt. Führungen, Workshops, Vorträge, Symposien und Konzerte runden die spannende Ausstellung ab.

«Sophie Taeuber-Arp, Gestalterin, Architektin, Tänzerin», bis 20. Mai 2007, im Museum Bellerive, Zürich. Geöffnet: Di, Mi, Fr, Sa, So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr und Mo, 9. April.

Ein Fest mit Mozart

Die Kammerphilharmonie Graubünden gastiert in der Zürcher Tonhalle mit einem vielseitigen Mozart-Programm. Leserinnen und Leser der Zeitlupe erhalten Konzerttickets zum halben Preis.

Sein Werk geniesst weltweite Popularität und gehört zum Standardrepertoire der Klassik. Auch nach 250 Jahren hat Mozart nichts von seinem Glanz verloren. Erstaunlich, wie das musikalische Genie es auch heute noch versteht, seine Zuhörer mit seinen Kompositionen zu faszinieren. Unter der Leitung von Markus R. Bosch präsentiert die Kammerphilharmonie Graubünden in der Zürcher Tonhalle einige seiner Wer-



ke. Unter der Mitwirkung der Solisten Esther Hoppe, Violine, und Benjamin Engeli, Klavier, werden Mozarts «Linzer Symphonie» C-Dur Nr. 36 KV 425 und das Konzert für Violine und Orchester G-Dur KV 216 zum Besten gegeben. Auch die Sonate für Klavier und Violine D-Dur KV 306 und das Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 271 «Jeunehomme» tragen zu einem kulturellen Erlebnis für alle Mozart-Freunde bei.

Samstag, 14. April 2007, 17 und 20.30 Uhr, Tonhalle Zürich, grosser Saal

- 1. Kategorie:** CHF 48.– statt CHF 96.–
2. Kategorie: CHF 36.– statt CHF 72.–
3. Kategorie: CHF 24.– statt CHF 48.–
4. Kategorie: CHF 12.– statt CHF 24.–

Tickets: Bezug der ermässigten Karten beim Theaterclub-Sekretariat unter Telefon 0844 300 344 oder direkt bei sämtlichen TicketCorner-Vorverkaufsstellen unter dem Stichwort «Zeitlupe». Der Versand der telefonisch bestellten Tickets erfolgt mit Rechnung. Es wird keine Bearbeitungsgebühr verrechnet.

BESTELLTALON

Bücher:

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> Melnitz. | CHF 49.80 |
| <input type="checkbox"/> Johannistag. | CHF 44.10 |
| <input type="checkbox"/> Einmal Erde und zurück. | CHF 28.10 |
| <input type="checkbox"/> Johannes Heesters – Ein Mensch und ein Jahrhundert. | CHF 92.– |
| <input type="checkbox"/> Gesunde Ernährung im Alter. | CHF 22.– |
| <input type="checkbox"/> Was sind, wie wirken Omega-3-Fettsäuren? | CHF 42.60 |
| <input type="checkbox"/> Omega 3, Lebertran & Co. | CHF 14.80 |
| <input type="checkbox"/> Das Fettbuch. | CHF 33.10 |
| <input type="checkbox"/> Gut vorsorgen: Pensionskasse, AHV und 3. Säule. | CHF 35.– |

- | | |
|---------------------------------------------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> Bärner Gschpänchter-Gschichte. | CHF 27.– |
| <input type="checkbox"/> In eigener Sache. | CHF 54.60 |

CD/Hörbuch/Video

- | | |
|-----------------------------------------------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> Ein ganz gewöhnlicher Jude. | CHF 30.50 |
| <input type="checkbox"/> Ich werde 100 Jahre alt. | CHF 25.– |
| <input type="checkbox"/> Auch hundert Jahre sind zu kurz. | CHF 75.– |
| <input type="checkbox"/> Heute geh'n wir ins Maxim. | CHF 33.– |
| <input type="checkbox"/> Das Gespensterhaus. | CHF 46.– |

Lieferung mit Rechnung inklusive Versandkosten durch Froschmayer Mail Order.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bitte Adresse eintragen und den Talon senden an:
 Zeitlupe, Bücher, Postfach 2199, 8027 Zürich

Fax 044 283 89 10, Mail zeitlupe@pro-senectute.ch

Besten Dank!